

So entsteht ein Mildenberger-Buch

Von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt

Plötzlich ist es da, das neue Buch – doch wie kommt es eigentlich dazu? Wer hat die Idee, wie kommen die Beteiligten zusammen, wie läuft die Kooperation, wie lange dauert das alles? Wir verraten es Ihnen am Beispiel unserer neuen, 3-fach differenzierten Lesereisen „Mit Watson durch Raum und Zeit“.



„Das fehlt auf dem Markt“

Es war auf der „didacta“ 2017. Mildenberger-Redakteurin Nicole Brandau stellte fest, dass zu wenig gute differenzierte Lesematerialien auf dem Markt sind. Die sind aber sehr gefragt, weil die Klassen immer heterogener werden. Da sie bereits den Kontakt zu einer Autorin hatte, die ihr für ein solches Projekt geeignet schien, fand bald ein erstes Gespräch mit Petra Kummermehr statt. Die Redakteurin stellte sich eine spannende Geschichte vor, die auch Jungen anspricht und auch Sachthemen beinhaltet. Ein Tier sollte außerdem eine Hauptrolle spielen, und es sollte um Zeitreisen gehen. „Alles, um Kids zum Lesen zu kriegen und bei der Stange zu halten!“ Den konzeptionellen Rahmen



Autorin Petra Kummermehr hat den Protagonisten Nick, Ella und Watson Charakter gegeben und das Werk in drei Erzählebenen perfekt durchkomponiert.



Grafikerin Jutta Wetzel gab den Figuren Gesichter und ließ ihr jeweiliges Temperament in Bildern lebendig werden. Auch das Layout stammt von ihr.



Redakteurin Nicole Brandau und Redaktionsleiter Rainer Geiger bei der Auswahl des Covers: Welche Variante drückt am besten aus, was wir wollen?

diskutierten die Redakteurinnen und Redakteure im Verlag. Dann war da die Überlegung: Bringen wir die drei Lesestufen in einem Buch unter – oder bieten wir drei einzelne Bücher an, jedes in einer anderen Lesestufe? „Wir versuchen es in einem Produkt“, so das Ergebnis

aus mehreren Konferenzen. Daraus entstand die Idee, das Buch so anzulegen, dass die Kids von Kapitel zu Kapitel jeweils selbst entscheiden können, welche Lesestufe sie wählen – und doch die ganze Geschichte mitbekommen. Eine Zusammenfassung am Ende jedes Kapitels sollte dies dann nochmals sicherstellen.

Inzwischen war Sommer geworden. „Nun ging es darum, dies alles der Autorin weiterzugeben“, so Brandau. „Würde sie es so umsetzen können, wie wir es uns vorgestellt hatten?“ Gutes Durchkomponieren war hier gefragt. In etlichen Telefonaten und Mails stimmten sich die Redakteurin und die Autorin immer wieder ab. Ist die Figur des Watson richtig angelegt? Stimmt die Länge der Kapitel? Sind wirklich alle Infos in jeder Lesestufe enthalten? Parallel kümmerte sich Nicole Brandau um das Cover. Es sollte literarisch aussehen, nicht wie ein Schulbuch. Mit der Grafikerin

Jutta Wetzel lief die Abstimmung dann ähnlich: Telefonate und Mails, um immer wieder die Entwürfe zu besprechen, zu verfeinern, zu verwerfen, neue Ideen zu entwickeln. Auch das gesamte Layout und die Illustrationen stammen aus Wetzels Hand. Im Herbst war das Manuskript fertig. Nun ging es in den

Satz, der ein druckreifes Produkt daraus machte. Ende November war auch dies geschafft – und das Werk konnte zur Druckerei. Verleger Frank Mildenberger war beim ganzen Prozess dabei. Und ein Jahr, nachdem die Idee geboren worden war, erschien der erste Band von „Watson“ auf dem Markt: Pünktlich zur „didacta“ 2018. Redakteurin Brandau: „Es ist spannendes Lesefutter geworden, das alle mitnimmt.“

